

Geschäftsbericht

FRAP Agentur gGmbH



2021



FRAP Agentur gGmbH

Unser Grundverständnis

"Arbeit ist nicht nur Grundlage materieller Existenz, sondern auch eine entscheidende Grundlage für Anerkennung, soziale Bezüge, Gesundheit und aktive Teilhabe an der Gesellschaft.

Unser Handeln wird geprägt von einem kompetenzorientierten Menschenbild. Wir sind überzeugt, dass jeder Mensch vielfältige individuelle Kompetenzen und Stärken hat und diese für die berufliche Integration nutzen kann."

Inhalt

Frankfurter Arbeitsmarktsituation	4
Mittelvergabe	6
Statistik zur Mittelvergabe 2021	7
Beratungs- und Lernzentrum	9
Beratungszentrum in Zahlen 2021	11
Fachstelle für berufsintegriertes Sprachlernen – FaberiS	12
Ausblick	15
Unser Unternehmen	16

Herausgeber:

FRAP Agentur gGmbH
Vilbeler Str. 29, 60313 Frankfurt
Telefon: 069 680 97 103
E-Mail: info@frap-agentur.de
Registernummer: HRB 56129
www.frap-agentur.de

Text:

Conrad Skerutsch, Birgit Pörtner, Dr. Meta Cehak-Behrmann, Anita Heise

Gestaltung:

Anita Heise

Frankfurter Arbeitsmarktsituation

Mit diesem Bericht möchten wir Sie über unsere Unternehmensaktivitäten im Jahr 2021 informieren.

Auch dieses Geschäftsjahr stand unter den Auswirkungen der Pandemie. Der Frankfurter Arbeitsmarkt entwickelte sich allerdings im Verlauf des Jahres 2021 wesentlich besser als von den meisten Expert/innen erwartet. Der Arbeitsmarkt erholte sich spürbar, die Zahl der Kurzarbeitenden ging deutlich zurück und die Branchen, die 2020 noch viele Mitarbeitende entlassen haben, suchten nun verstärkt wieder nach Arbeitskräften.

Insbesondere das Hotel- und Gastgewerbe verzeichnet inzwischen einen eklatanten Arbeitskräftebedarf. In dieser Branche zeigt sich nun, dass die Beschäftigten immer weniger bereit sind, schlechte Arbeitsbedingungen bei niedrigen Löhnen zu akzeptieren. Da im Gastgewerbe die Trinkgelder ein wichtiger Einkommensbestandteil für die Mitarbeitenden darstellen und andererseits bei Kurzarbeit nicht in die Berechnung des Kurzarbeitergeldes einbezogen werden, führte dies zu sehr prekären Verhältnissen. Beschäftigte die daher zunächst vorübergehend in andere Branchen (insbesondere Lebensmitteleinzelhandel) wechselten, kehrten nach Ende der Krise nicht mehr in das Gastgewerbe zurück. Sie blieben in Arbeitsstellen, die sowohl bessere Arbeitsbedingungen als auch gesicherte Einkommensverhältnisse bieten. Das Gastgewerbe wird sich also darauf einstellen müssen, die Arbeitsbedingungen zu verbessern, gesicherte und angemessene Löhne zu zahlen. Die Verbraucher spüren dies schon an höheren Preisen.

An diesem Beispiel zeigt sich, wie solche Krisen am Arbeitsmarkt auch zu notwendigen Strukturveränderungen führen können.

Von dem sich erholenden Arbeitsmarkt profitierten Langzeitarbeitslose jedoch bei Weitem nicht so stark. Auch jetzt zeigte sich, dass es ohne Berufsabschluss generell schwierig ist, eine auskömmliche Arbeitsstelle zu finden. Zudem ist es für Menschen, die länger arbeitssuchend sind, ohnehin schwieriger eine neue Anstellung zu finden. Für diese Menschen ist eine individuelle Beratung und Begleitung ganz häufig hilfreich.

Es bleibt also weiterhin ein Hauptziel des Frankfurter Arbeitsmarktprogramms, die Nachqualifizierung zu fördern und vor allem Menschen ohne Berufsabschluss Wege zu einem solchen Abschluss aufzuzeigen und sie dabei zu begleiten und zu fördern. Dazu gehört auch die Förderung der Schlüsselkompetenz „Sprache“, die für einen erfolgreichen Berufsabschluss essenziell ist.

Ein angelernter Koch ohne Zertifikat kann zum Beispiel so seinen Kammerabschluss nachholen und künftig deutlich bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben. Damit kann er ein höheres Einkommen erzielen und das Risiko, künftig noch einmal arbeitslos zu werden, verringern. Aber auch der Berufs- und/oder Branchenwechsel und ein damit verbundenes Lernen eines neuen Berufs ist möglich und in vielen Fällen sehr sinnvoll.

Hier ist ein umfangreiches und niedrigschwelliges Informations- und Beratungsangebot von Bedeutung, da viele Menschen die Möglichkeiten der beruflichen Neu- und Umorientierung nicht kennen.

Auch in den "Lockdownzeiten" des Jahres 2021 fanden die von uns geförderten Träger vielfältige Möglichkeiten, die von ihnen betreuten Menschen trotz Kontakteinschränkungen zu beraten, zu qualifizieren und ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Wie bereits im Vorjahr wurden bei der Durchführung der verschiedenen Fördermaßnahmen die digitalen Kompetenzen der Teilnehmenden gefördert.

Im Folgenden berichten wir über die Mittelvergabe an Maßnahmenträger, über unser Beratungs- und Lernangebot und über unsere Fachstelle für berufsintegriertes Sprachlernen.

Mittelvergabe

Die FRAP Agentur konnte 2021 Zuwendungen aus dem Frankfurter Arbeitsmarktprogramm sowie aus Landesmitteln in Höhe von insgesamt 8,8 Mio. € an über 20 Bildungsträger für 65 verschiedene Projekte zur Teilhabe, Qualifizierung und Kompetenzförderung vergeben. Mit diesen Maßnahmen wurden 3.900 Menschen erreicht.

Inhaltliche Schwerpunkte aller Maßnahmen waren weiterhin digitales Lernen, berufliche Nachqualifizierung, berufsbegleitende und berufsintegrierte Sprachförderung, Beratungsleistungen insbesondere im Hinblick auf die Auswirkungen der Pandemie sowie spezielle Projekte für Frauen und Suchtkranke.

Sinkende Teilnehmendenzahlen in Maßnahmen zur Beschäftigung und Qualifizierung sind vorrangig auf pandemiebedingte Schwierigkeiten bei der Akquise von Teilnehmenden zurückzuführen (vielfach geschlossene Einrichtungen und dadurch reduzierte Kontaktmöglichkeiten zu potenziellen Teilnehmenden). Zudem mussten Kursgruppen bei Präsenzangeboten unter Berücksichtigung von Abstands- und Hygienemaßnahmen geteilt werden, sodass nicht alle Plätze besetzt werden konnten. Demgegenüber wurden Beratungsmaßnahmen in deutlich höherem Maße im Vergleich zu den Vorjahren in Anspruch genommen.

Digitale bzw. hybride Formate haben sich in nahezu allen Maßnahmen, wo immer möglich, etabliert. Die Träger haben ihre Ausstattung in vielen Fällen aufgestockt (Tablets, Laptops) und Teilnehmenden teilweise auch die Möglichkeit zur Ausleihe der Geräte geboten. Problematisch bleibt die digitale Nutzung von Beratungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für Personen mit fehlender technischer und/oder privater räumlicher Ausstattung und mit geringen digitalen Kompetenzen.

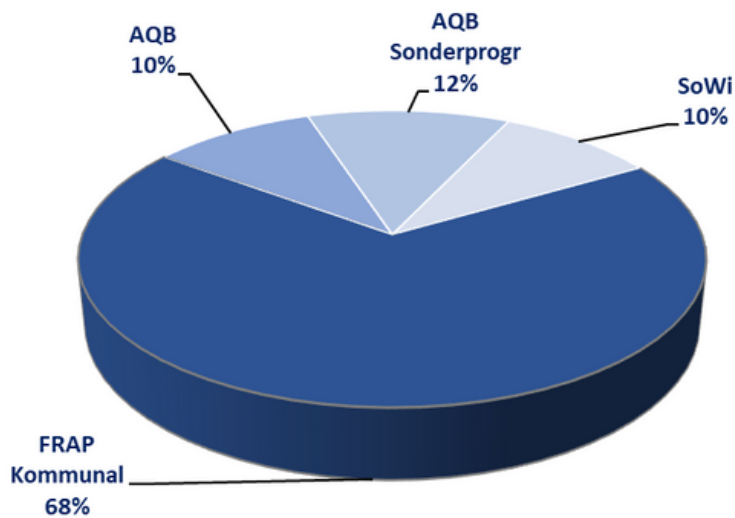
Der im September 2020 begonnene Expert/-innen-Workshop zur „Steigerung der Arbeitsmarktintegration von gering qualifizierten Frauen mit Migrationshintergrund“ wurde im Oktober 2021 fortgesetzt und ein idealtypisches trägerübergreifendes Szenario entwickelt. Ein letztes Workshop-Treffen ist für 2022 geplant. Ziel der Veranstaltung ist es, auf der Basis definierter ‚Personas‘ und entsprechender Handlungsbedarfe zielgruppengerechte Ideen für Maßnahmen zu entwickeln.

Die nachfolgenden Grafiken zeigen die relevanten Veränderungen bezüglich der Struktur der Teilnehmenden und die Verbleibssituation nach Abschluss der Maßnahme.

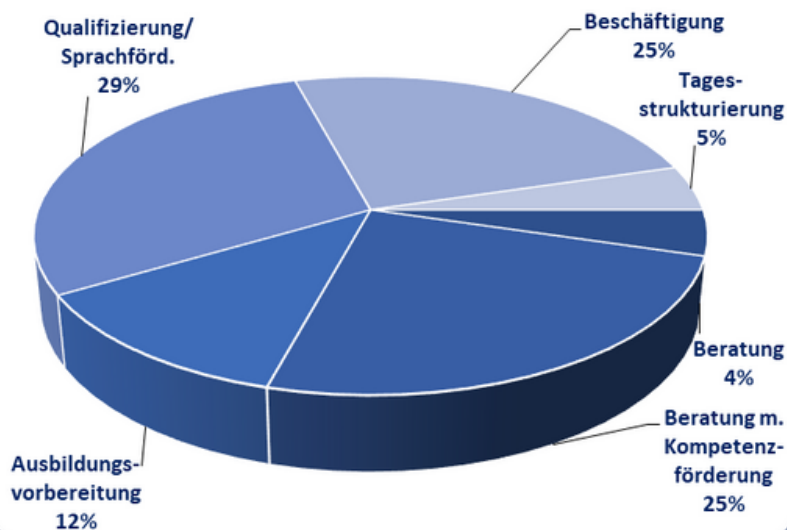
Insgesamt bestätigen die Maßnahmenergebnisse nach wie vor die Wichtigkeit der Förderung durch das Frankfurter Arbeitsmarktprogramm für die Frankfurter Bürgerinnen und Bürger und den Erhalt der Trägerlandschaft.

Statistik zur Mittelvergabe 2021

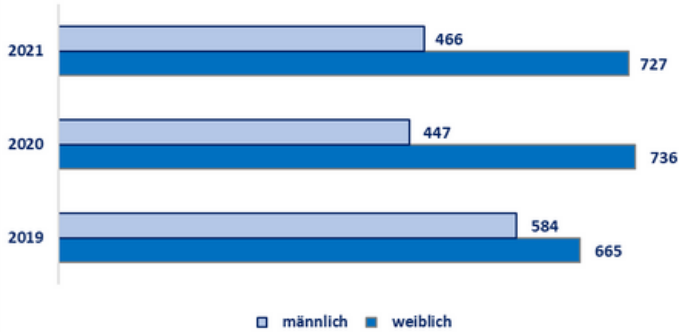
Bewilligungen nach Mittelherkunft 2021



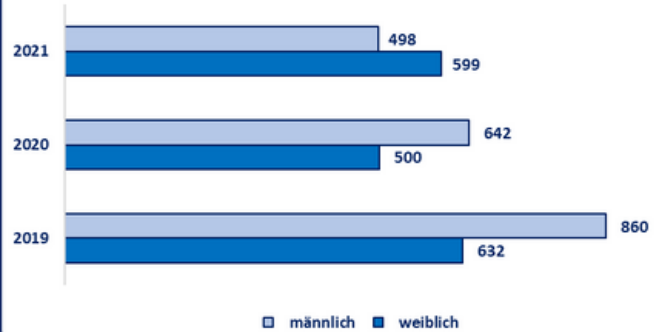
Bewilligungen nach Maßnahmenart 2021



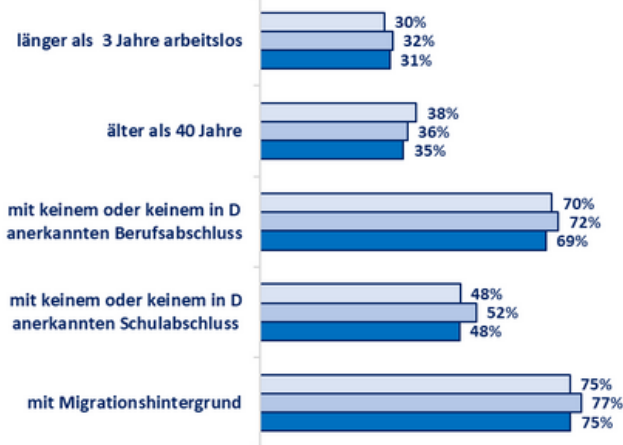
Eintritte Beratungsmaßnahmen



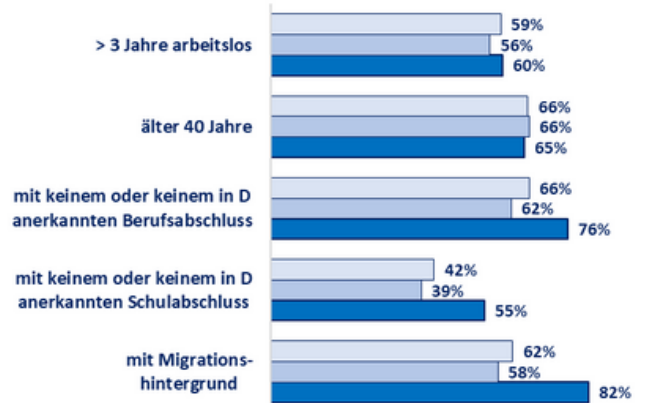
Eintritte Beschäftigung /Qualifizierung



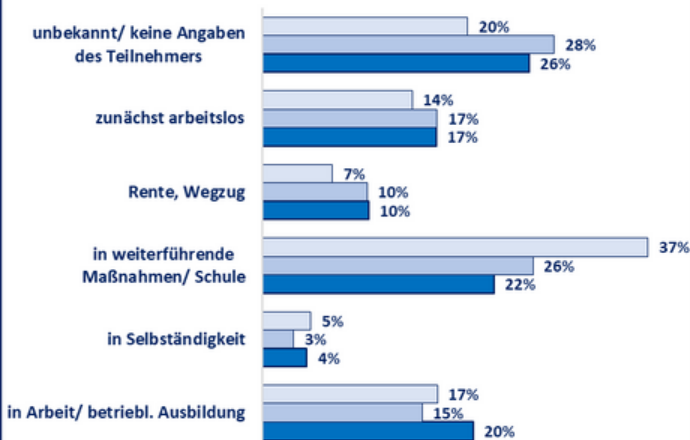
Soziostruktur Beratungsmaßnahmen



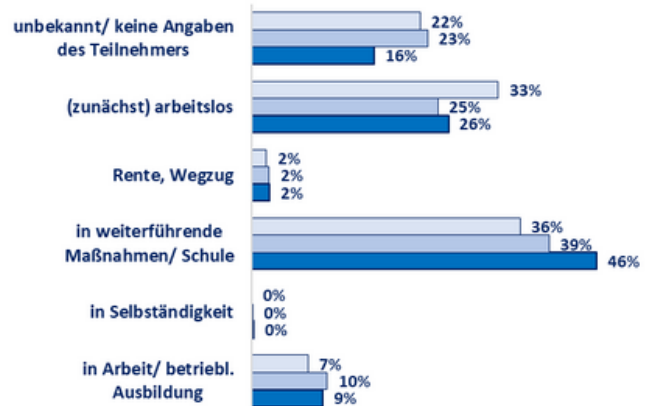
Soziostruktur Beschäftigung /Qualifizierung



Verbleib aus Beratungsmaßnahmen



Verbleib aus Beschäftigung/ Qualifizierung



Beratungs- und Lernzentrum

Seit 2013 bietet das Beratungszentrum im Auftrag der Stadt Frankfurt am Main den Bürgerinnen und Bürgern rechtskreisübergreifend berufliche Beratung und Unterstützung an.

Das Themenspektrum reicht von der Arbeitsplatzsuche und der Entwicklung von Bewerbungsstrategien über Möglichkeiten zu Ausbildung, Nachqualifizierung und Weiterbildung bis hin zur Planung eines beruflichen Neueinstiegs oder Umstiegs. Die Beratung basiert auf den Grundsätzen von Freiwilligkeit, Orientierung an den Kompetenzen, Potenzialen und Ressourcen der Kundinnen und Kunden und ist ergebnisoffen.

Seit 2018 gehört zum Beratungszentrum auch ein Lernzentrum. Hier finden Kundinnen und Kunden einen mit Laptop und Internetzugang ausgestatteten Arbeitsplatz zum individuellen und selbstorganisierten Lernen, zur Stellenrecherche und/oder zum Erstellen von Bewerbungen. Für die Strukturierung und Planung von individualisierten Lernprozessen kann eine Lernberatung in Anspruch genommen werden. Die Lernberatung hilft dabei, individuelle Lernziele festzulegen und einen Plan zum Lernen zu erstellen. Auch bei der Auswahl von geeigneten Materialien kann die Lernberatung unterstützen.

Wie bereits im Jahr 2020 war auch das Geschäftsjahr 2021 geprägt von den Auswirkungen und Einschränkungen durch die Corona-Pandemie. Im Zuge des zweiten Lockdowns zum Jahreswechsel 2020/2021 war das Beratungszentrum für persönliche Vorsprachen vom 16.12.2020 bis 14.02.2021 geschlossen. In diesem Zeitraum wurden ausschließlich telefonische sowie Online-Beratungen durchgeführt. Die Beratungszugänge waren im Vergleich zu 2020 im Jahr 2021 mit 540 neuen Kundinnen und Kunden leicht rückläufig (- 4,5 %). Der Anteil an Frauen ist erneut gestiegen (+ 9 %).

Der leichte Rückgang von Beratungszugängen kann auf ein Zusammenspiel verschiedener Aspekte zurückgeführt werden: Im Jahr 2020 waren mehr Menschen dauerhaft in Kurzarbeit und von längerer Arbeitslosigkeit betroffen und hatten damit einen Anlass zur beruflichen Beratung. Aufgrund längerer Schließzeiten anderer Beratungsinstitutionen hat das Beratungszentrum einen stärkeren Zulauf gehabt. Im Jahr 2021 gab es auf dem Arbeitsmarkt immer wieder Erholungsphasen, mehr Menschen sind wieder in die Erwerbstätigkeit eingestiegen. Darüber hinaus war das Jahr 2021 geprägt von strengen Corona-Maßnahmen, die immer wieder zu Einschränkungen unserer potenziellen Kundinnen und Kunden geführt haben (u. a. eigene Quarantäne und/oder die der Kinder, die im Haushalt leben, und damit verbundener Betreuungsaufwand, 3G-Nachweispflicht ab Herbst 2021).

Die Altersstruktur der Kundinnen und Kunden im Beratungs- und Lernzentrum ist im Vorjahresvergleich relativ konstant: 82 % der Kundinnen und Kunden sind zwischen 25 Jahre und 50 Jahre alt.

Bei leicht gesunkener Zahl an Neukundinnen und Kunden wurden im Jahresvergleich in Summe mehr Beratungsgespräche geführt, was verdeutlicht, dass das Beratungs- und Unterstützungsangebot länger in Anspruch genommen wird. Der Anteil der sogenannten Einmalberatungen (es wird nur 1 Beratungsgespräch geführt) ist im Jahr 2021 wiederholt rückläufig.

Bis auf die kurze Schließungsphase Anfang 2021 war das Beratungszentrum durchgängig für persönliche Vorsprachen geöffnet. Ebenso konnte das Lernzentrum mit begrenzter Platzzahl genutzt werden. Das hauptsächliche Thema der Nutzerinnen und Nutzer im Lernzentrum war 2021 die Stellenrecherche sowie das Schreiben und Versenden von Bewerbungen.

Die Auswirkungen des Pandemiegeschehens auf den Arbeitsmarkt zeigen sich auch im zweiten Jahr in Folge in anhaltenden Veränderungen beim Kundenzugang des Beratungszentrums:

- Steigerung des Anteils von Menschen in sv-pflichtiger Beschäftigung (+ 6 % gegenüber 2020)
- Steigerung des Anteils von Menschen mit einem in Deutschland anerkannten Berufsabschluss (+ 3% gegenüber 2020)
- Steigerung des Anteils von Menschen mit einem in Deutschland anerkannten Studienabschluss (+ 7 % gegenüber 2020)
- Steigerung des Anteils von Menschen mit dem Kundenthema „Arbeitssuche“ (+7 % gegenüber 2020)
- Steigerung des Anteils von Menschen mit dem Kundenthema „berufliche Alternativen“ (+ 3 % gegenüber 2020)

Beratungszentrum in Zahlen 2021

Neue Beratungskunden

Weiblich	61%
Männlich	39%

Altersstruktur

Unter 25	5%
25-30	19%
>30-40	38%
>40-50	25%
>50-60	12%
>60	1%

Status

Arbeitnehmer/-in sv pflichtig	28%
Arbeitslos	50%
Auszubildende/-r	1%
Asylbewerber/in / Geduldet	4%
Elternzeit	1%
Geringfügig beschäftigt	1%
Kurzarbeit	6%
Selbstständig	3%
Sonstiger	2%
Student/-in	4%

Beratungen

Beratungsgespräche	1.339
Beratungsfachkräfte	2,96 VZÄ

Leistungsbezug

ALG I (SGB III)	11%
ALG II (SGB II)	24%
AsylbLG	4%
Kein Leistungsbezug	56%
Keine Angabe	1%
Sonstiger	2%

Kundenthema

Annerkennung ausländische	2%
Abschlüsse	
Arbeitssuche	42%
Berufliche Alternativen	20%
Berufliche Weiterbildung	5%
Berufsabschluss erwerben	19%
Verbesserung Deutschkenntnisse	5%
Sonstige	7%

Fachstelle für berufs- integriertes Sprachlernen (FaberIS)

Sprachliche Bildung ist unauflöslich verknüpft mit allen Formen des Lernens, auch des beruflichen Lernens. Mit der Fachstelle für berufsintegriertes Sprachlernen (FaberIS) hat die FRAP Agentur gGmbH seit 2015 ein Kompetenzzentrum für die Gestaltung von (Sprach-)Lernprozessen in und für Arbeit und Beruf aufgebaut. FaberIS hat ein berufspädagogisch ausgerichtetes, qualitätsgesichertes Verfahren entwickelt, mit dem sich die Sprachbildung in Qualifizierung und Ausbildung integrieren lässt.

Online-Fortbildungen und Workshops – interaktiv, lebendig und anwendungsorientiert

FaberIS hat im Jahr 2021 das Schulungsangebot für Anleitungs-, Ausbildungs- und Fachlehrkräfte in digitalen Formaten gegenüber dem Vorjahr nochmals erweitert. Zwei weitere Staffeln der berufspädagogischen und von der Hessischen Lehrkräfteakademie akkreditierten Fortbildung zur zertifizierten „Sprachförderkraft für berufsintegriertes Sprachlernen“ wurden durchgeführt, dazu Auffrischkurse, Umsetzungsberatungen und Live-Online-Trainings u.a. für IHK-Prüfer/-innen mit insgesamt 217 Teilnehmenden.

Deutlich wird hierbei immer mehr: Auch digitale Formate bieten zahlreiche Möglichkeiten für das Erfahrungslernen und für den Beziehungsaufbau. Auch der Transfer in die Realarbeit kommt keineswegs zu kurz: Im Schnitt bewerteten über 90% der Teilnehmenden sowohl die technische Zugänglichkeit als auch die Inhalte, ihre methodische Aufbereitung im Sinne des Handlungslernens und die Möglichkeiten der praktischen Umsetzung und Erprobung positiv.

Pflegeausbildung mit integrierter Sprachförderung: Das Projekt PamiS (11/2019-06/2022)

Im Rahmen des vom HMSI beauftragten und ESF-geförderten Projekts PamiS konnten im Jahr 2021, trotz weiter bestehender pandemiebedingter Einschränkungen, die geplanten Jahresziele in allen drei Handlungsfeldern erreicht werden: Der Pool sprachlernförderlicher Ausbildungs- und Unterrichtsmaterialien wurde um weitere 55 Einheiten erweitert und bereits über 200 Mal nachgefragt. In Kooperation mit dem Ausbildungsverbund Pflege Südhessen wurde die Erstellung eines neu konzipierten betrieblichen Ausbildungsplans für die Pflegeausbildung abgeschlossen: Erstmals sind hier neben den fachlichen auch die sprachlichen Handlungsziele berücksichtigt sowie Impulse, Abläufe und Auswertungen für eine methodisch sprachensible Gestaltung der pflegeberuflichen Ausbildung abgebildet. Individuelle Beratungen für die Lehr- und Ausbildungskräfte und Workshops im Umgang mit diesen Instrumenten ergänzten das Projektangebot.

Strukturelle Verankerung des Berufsintegrierten Sprachlernens: Qualitätsmerkmale

Mit der Zielsetzung, die Sprachbildung als selbstverständliches und durchgängiges Element in den Maßnahmen der Träger des Frankfurter Arbeitsmarktprogramms Ü 25 zu verankern, begann FaberIS bereits im Herbst 2020 mit der Begleitung einzelner Träger bei der qualitätsgesicherten Implementierung dieses Themas. 2021 wurde die Arbeit an diesem Schwerpunkt intensiviert: Mit sieben Trägern wurde der Prozessablauf für die Qualitätsentwicklung abgestimmt und eingeplant. Insgesamt fanden 20 Arbeitstreffen mit Führungs- und Anleitungskräften statt, in denen die besonderen Qualitätsindikatoren für die Gestaltung der einzelnen Maßnahmen herausgearbeitet wurden. Dabei geht es nicht um eine Standardisierung festgelegter Verfahren. Vielmehr finden sich in jedem Betrieb, in jeder Ausbildung, Qualifizierung oder Maßnahme zum Teil sehr unterschiedliche Ziele, Rahmenbedingungen und Lernorte, in die Sprachförderung auf ebenso unterschiedliche Weise eingebunden und wirksam werden kann. Diese besonderen qualitativen Eigenschaften und Merkmale werden in der gemeinsamen Arbeit mit den Trägern fokussiert.

Zwei Träger haben den Qualitätsentwicklungsprozess 2021 bereits einmal durchlaufen. In Zusammenarbeit mit dem Mehrgenerationenhaus von KIZ Gallus e.V. wurde ein Video erstellt, in dem das Vorgehen und die Effekte der gemeinsamen Arbeit zusammenfassend dargestellt werden. Parallel dazu wurde die Broschüre „Qualitätsmerkmale für die berufsintegrierte Sprachförderung (FaberIS)“ veröffentlicht. Sie bildet den berufspädagogischen Bezugsrahmen und bietet zudem Arbeitshilfen, die entwickelt wurden, um die Träger bei der Einführung und qualitätsgesicherten Verankerung integrierter Sprachförderansätze zu unterstützen. Für das Folgejahr ist bis Herbst 2023 die schrittweise Einführung eines Qualitätssiegels geplant. Das Antragsverfahren befindet sich in der Entwicklung.

Vernetzung und Fachaustausch

Die nachhaltige Vernetzung und der Fachaustausch möglichst aller Akteure, die sprachbildend agieren, ist ein zentrales Anliegen der Fachstelle. So wurde die bereits mehrjährige Kooperation mit dem Amt für multikulturelle Angelegenheiten fortgesetzt; das gemeinsam veranstaltete Fachforum „Sprachsensibilität im beruflichen Kontext“ hat sich mittlerweile etabliert und bot auch 2021 Berufsschul-, Fach- und Sprachlehrkräften in Frankfurt Gelegenheit, sprachensible Ansätze für ihre Tätigkeit kennenzulernen, sich auszutauschen und zu vernetzen.

Weitergeführt wurde auch der „Frankfurter Runde Tisch für Sprachförderkräfte“. Hier trafen sich, wie in jedem Jahr, Teilnehmer/-innen aus vergangenen FaberIS-Fortbildungsstaffeln. Der Erfahrungsaustausch und aktuelle Ansätze oder auch Hürden stehen hier im Zentrum. Entsprechend war das zentrale Thema 2021, wie integrierte Sprachförderung in digitalen Formaten oder auch beim Arbeiten und bei der Begegnung auf Distanz sinnvoll und zielführend umgesetzt werden kann.

Die Frankfurter Ansätze zur berufsintegrierten Sprachförderung nach FaberIS wirken auch überregional: So treffen sich die Mitglieder des Netzwerks AiS-Hessen, entstanden aus dem gleichnamigen ESF-geförderten Projekt AiS-Hessen (2016-2019), bis heute unter der Leitung von FaberIS regelmäßig. Das Anliegen des Netzwerks ist die beständige Weiterentwicklung und Professionalisierung der arbeits- und ausbildungsintegrierten Sprachförderung. Die Netzwerkmitglieder wirken in ihren Regionen auf ganz unterschiedlichen Ebenen daran mit, die integrierte Sprachförderung in Ausbildung, Arbeit und Beruf zu verstetigen. Angeboten werden u. a. Fort- und Weiterbildungen, Auffrischkurse und Beratungen zur Vernetzung von (Sprach-)Lernorten. Regelmäßige Netzwerktreffen dienen dem Austausch von Erfahrungen, Wissen und neuen Impulsen aus unterschiedlichen Berufen. Beim Treffen 2021 wurden die Schwerpunktthemen und Aktivitäten des Netzwerks nochmals präzisiert, insbesondere die Vernetzung der Sprachlernorte Berufsschule / praktische Ausbildung stehen derzeit im Zentrum der regionalen Arbeit.

Ausblick



Lernorte für Erwachsene: Startschuss für das Lern-Netz-Frankfurt Mitte 2022

In Frankfurt befinden sich zwischen 3.000 und 5.000 Menschen in Maßnahmen der Arbeitsmarktförderung bei rund 40 Bildungsträgern. Ganz überwiegend leben diese Menschen in prekären Wohnverhältnissen. Ca. 2.000 leben in Übergangsunterkünften und Hotels und die übrigen in häufig beengten Wohnungen zusammen mit Familienangehörigen.

Wie können diese Menschen Zugang zu digitalen Lernmitteln (Tablets, Notebooks) und entsprechenden Lernangeboten (Lernplattformen, Videos usw.) bekommen und dies auch über das Ende von Maßnahmen hinaus nutzen? Wie können Menschen, die in beengten Wohnverhältnissen leben und keinen Zugang zu digitalen Lernmitteln haben, unterstützt werden, eigenständig zu lernen – für Prüfungen, Weiterbildungen oder den Sprachkurs?

Die einfache Ausgabe von Endgeräten wäre nicht ausreichend, da es an Kenntnis der Pflege (z.B. Updates), der Einrichtung, aber vor allem an einem stabilen Internetzugang fehlt. Auch sind die Lebensverhältnisse häufig nicht geeignet, in Ruhe und konzentriert zu lernen. Eine Antwort auf diese Herausforderung ist Lern-Netz-Frankfurt.

Im Rahmen des Lern-Netz Frankfurt stellen acht Frankfurter Bildungsträger ab Juli 2022 ihre Lernräume für Zeiträume zur Verfügung, zu denen sie diese nicht selbst benötigen, z.B. in den frühen Abendstunden. In dieser Zeit können interessierte Frankfurter Bürger/innen in diesen Lernräumen an digitalen Endgeräten (PC, Notebook) individuell und selbstorganisiert lernen und auch berufliche Themen, wie Bewerbungsprozesse, eigenständig bearbeiten.

Diese Frankfurter Bildungsträger stellen ihre Lernräume an 11 verschiedenen Standorten in 10 Stadtteilen zur Verfügung, in denen überwiegend die Zielgruppen des Frankfurter Arbeitsmarktprogramms leben.

Sie öffnen ihre Räume für Erwachsene, die eigenständig lernen wollen und an ihren Wohnorten nicht die Bedingungen dafür haben.

Eine umfangreiche offline- und online-Kommunikationskampagne mit Postkarten, Postern und einer Webseite soll es ermöglichen, möglichst viele Menschen für dieses neue Angebot zu begeistern. Alle beteiligten Organisationen werden auch in den jeweiligen Stadtteilen sozialraumnah für das Lern-Netz-Frankfurt werben.

Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten aus der Ukraine

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichtes für das Geschäftsjahr 2021 erleben wir die größte Fluchtbewegung in Europa seit dem zweiten Weltkrieg. Auch nach Deutschland sind seit dem 24. Februar 2022 viele Menschen vor Krieg und Zerstörung aus der Ukraine geflohen. Es ist davon auszugehen, dass zwischen 3.000 und 6.000 Geflüchtete aus der Ukraine längerfristig in Frankfurt bleiben werden.

Für uns steht daher für das Jahr 2022 die Arbeitsmarktintegration dieser Menschen im Fokus unserer Arbeit. Während es im ersten Schritt um eine schnelle und bedarfsgerechte Information zum Thema Arbeitsmarkt geht, wird es im nächsten Schritt verstärkt darum gehen, die Menschen individuell zu beraten und auf ihrem Weg in Arbeit und/ oder Qualifikation zu begleiten und zu unterstützen. Dies wird sich gegebenenfalls auch in neu zu entwickelnden Maßnahmen und Förderangeboten im FRAP widerspiegeln.

Zahlen und Fakten:

Die FRAP Agentur wird 2022 aus kommunalen Mitteln des Frankfurter Arbeitsmarktprogramms voraussichtlich knapp 6 Mio. € (Vorjahr 6,2 Mio. €) erhalten. Damit werden über 65 unterschiedliche Maßnahmen bei 23 Trägern finanziert werden können. Der Schwerpunkt der Maßnahmen liegt nach wie vor in der Herstellung und Förderung der Beschäftigungsfähigkeit, in Beratungsleistungen mit Kompetenzförderbausteinen sowie der (Nach-)Qualifizierung und berufsintegrierten Sprachförderung. Ergänzt werden diese Mittel durch ca. 2,3 Mio. € aus verschiedenen Landesprogrammen.

Unser Unternehmen

Gesellschaftszweck

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung

- der Berufsbildung,
- des Wohlfahrtswesens sowie
- mildtätiger Zwecke.

Der Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch folgende Aktivitäten:

- die Förderung der Bildung, Ausbildung, Qualifizierung, Berufsförderung arbeitsloser Menschen, die Entwicklung innovativer Integrationskonzepte für erwerbsgeminderte oder anderweitig am Arbeitsmarkt benachteiligte Bürgerinnen und Bürger,
- die Unterhaltung eines Beratungszentrums mit dem Ziel, über Fragen der Berufsbildung umfassend zu informieren und individuelle Integrationsstrategien für den Arbeitsmarkt zu entwickeln,
- die treuhänderische Vergabe öffentlicher Mittel (z.B. Zuschüsse) für die Arbeitsmarktförderung an andere gemeinnützige Organisationen des Wohlfahrtswesens.

Gesellschaftsstruktur

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführer/in

Gesellschafter

Werkstatt Frankfurt e.V. (100%); ehrenamtlicher Vorstand: Alfred Bender (Vorsitz), Stadträtin Elke Voitl (1. Stellvertretung seit September 2021), Stadträtin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld (1. Stellvertretung bis September 2021), Stadtrat Bastian Bergerhoff (2. Stellvertretung seit September 2021), Stadtrat Stefan Majer (2. Stellvertretung bis September 2021)

Gesellschaftssitz

FRAP Agentur – Gemeinnützige Gesellschaft für das Frankfurter Arbeitsmarktprogramm mbH -
Vilbeler Straße 29, 60313 Frankfurt am Main

Geschäftsführung 2021

Conrad Skerutsch (Geschäftsführer)
Elfriede Dirnbacher (Prokuristin)
Uwe Hartwig (Prokurist)

Personal 2021 (jahresdurchschnittlich)

16 Personen inkl. Geschäftsführung

Umsatzvolumen 2021

1,79 Millionen € (ohne treuhänderische Mittel zur Weiterleitung)



**FRANKFURTER
ARBEITSMARKT
PROGRAMM**

FRAP Agentur gGmbH